Faschismus-Tagung

Autor(en): **sm**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **20 (1994)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-361734

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Faschismus-Tagung

sm. Am 26./27. November 1994 hat im GZ Heuried in Zürich ein Forum unter dem Titel «Faschismus – feministische Diskussion um einen Begriff und seine heutige Relevanz» stattgefunden. Gastgeberin war der «Frauenrat für Aussenpolitik FrAu». Den Auftakt bildete eine Sammlung von Kurzreferaten zur Aktualität des Faschismus in der heutigen Schweiz. Daraus zeichnete sich die Unterscheidung von Faschismus als historischem Begriff und den Rechtstendenzen in der aktuellen Politik ab. Die Vereinfachung einer zweigeteilten Welt im Faschismus finden wir auch heute in allen Debatten um sog. «Randgruppen» (AusländerInnen, Behinderte, Homosexuelle). Und zwar dann, wenn es um die Herrschaft über den zweiten Teil geht, also den Missbrauch von Menschen zwecks Erhaltung von Macht. Zwei längere Referate von Lidia Menapace (I) und Angelika Ebbinghaus (BRD) führten weiter in einen geschichtlichen Zusammenhang zum einen und in die komplexe Frage von Opfer und TäterInnen zum andern. Was kann eine feministische Haltung sein, was eine feministische Aktion gegen faschistoide Tendenzen? Maja Wicki (CH) fasste die Diskussion zusammen: Im Sinne einer humanistisch-feministischen Idee ist das eigentliche feministische Konzept der Weg der Mündigkeit einer jeglichen Person. Darin enthalten ist die Pflicht, uns nicht verführen zu lassen von der Vereinfachung eines herrschaftlichen Weltbildes.

INFRA-Bericht über Trennung und Scheidung im Kanton Bern

bü. Die INFRA Bern hat sich in ihrer Beratungstätigkeit in der letzten Zeit schwerpunktmässig mit den Themen Trennung und Scheidung befasst. Zur Behebung der Informationsmängel, auf welche sie in diesem Bereich gestossen ist, hat sie eine Studie in Auftrag gegeben. Untersucht wurde die Gerichtspraxis im Kanton Bern in den Bereichen Eheschutzverfahren, Kinderbelange, Leistungen an die geschiedene Frau sowie Verfahrensdauer und Dienstleistungen der Gerichte. In der Zusammenfassung des Berichtes hält die INFRA unter anderem fest, dass Fraueninteressen und insbesondere Haushalts- und Kinderbetreuungsarbeit in der gerichtliche Praxis stärker berücksichtigt werden müssen. Die Ergebnisse des Berichts wurden von der INFRA für die Erarbeitung von Merkblättern zum Thema Trennung und Scheidung verwertet.

Der Bericht und die Merkblätter können bezogen werden bei INFRA, Bollwerk 39, 3011 Bern, Tel. 031/311 17 95.

Vox-Analyse: Antirassismus-Gesetz dank Frauen

bo. Die Vox-Analyse der Abstimmung vom 25. September zeigt, dass es die Frauen waren, die dem Antirassimus-Gesetz zur Annahme verholfen haben. Der Ja-Stimmenanteil bei den Frauen lag um ganze 17 Prozent höher als bei den Männern – der zweitgrösste Unterschied im Stimmverhalten zwischen den Geschlechtern, der je in einer Vox-Analyse ermittelt wurde. Es muss sogar angenommen werden, dass die Männer die Vorlage abgelehnt hätten.

Quelle: Basellandschaftliche Zeitung vom 30.11.94.

Studieren mit Kind

bü. Eine Broschüre mit den Titel «Kinderleicht? Studieren und Arbeiten an der Universität mit Kind» hat die Abteilung für Frauenförderung der Universität Bern herausgegeben. Sie gibt Auskunft über die häufigsten Fragen, mit denen sich Frauen mit «mutterschaftsbedingten» Problemen immer wieder an die Abteilung wenden. Fürs Studieren mit Kind sind die Bereich Beurlaubung, Stipendien und die Frage des Teilzeitstudiums zentral. Für Frauen, die an der Universität arbeiten und daneben Betreuungsaufgaben zu bewältigen haben, bietet die Broschüre Informationen über Kündigungsschutz und andere arbeitsrechtliche

INSERAT

BRIGITTE, PETRA, CARINA, EMMA, TINA, SIBYLLE, ANNA aufgepasst! Jetzt kommt wieder

JA. Ich will die Nr. 2 (Zehn DMark liegen bei.)

An LOLA press Friedrichstr. 165 D-10117 Berlin

Tel. + Fax 0049-30-6 09 37 19

LOLA press

und zwar weltweit
aus den Redaktionen in Montevideo, Berlin und Windhoek
authentische Reportagen aufregende Analysen ganz andere Perspektiven
zweisprachig: Englisch / Spanisch
die feministische Zeitschrift für Frauen mit Weitblick